



**University of  
Zurich**<sup>UZH</sup>

**Zurich Open Repository and  
Archive**

University of Zurich  
University Library  
Strickhofstrasse 39  
CH-8057 Zurich  
[www.zora.uzh.ch](http://www.zora.uzh.ch)

---

Year: 2011

---

## **To care about... Universitäre Zukunftsstrategien für die Nachwuchsförderung**

Schenker-Wicki, Andrea

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-54571>

Conference or Workshop Item

Published Version

Originally published at:

Schenker-Wicki, Andrea (2011). To care about... Universitäre Zukunftsstrategien für die Nachwuchsförderung. In: Tagung des Österreichischen Wissenschaftsrates, Vienna, 11 November 2011 - 12 November 2011, 19.

# To care about ...

## Universitäre Zukunftsstrategien für die Nachwuchsförderung

**E**in gut ausgebildeter wissenschaftlicher Nachwuchs gehört zum Wertvollsten, das die Universitäten - insbesondere die öffentlich finanzierten - neben der Ausbildung der Studierenden der Gesellschaft zurückgeben können, sozusagen als Return on Investment. Die Frage, die im Zusammenhang mit der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in den letzten Jahren allerdings immer häufiger gestellt wurde, ist diejenige nach der besten Förderung und insbesondere danach, wie sich im Rahmen der Bologna-Reformen die PhD-Programme als dritter und letzter Studienabschnitt entwickeln sollen. Auf diese Frage gibt es keine einfache Antwort: Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses muss bereits auf Doktoratsstufe differenziert angegangen werden, denn eine typische, öffentlich finanzierte Universität in Kontinentaleuropa befindet sich hier in einem Dilemma! Dieses besteht in erster Linie darin, dass die meisten Universitäten sowohl promo-vierte Nachwuchskräfte für den akademischen Arbeitsmarkt als auch für den nicht-akademischen Arbeitsmarkt ausbilden müssen. Der Grund für diese Parallelität ist in der europäischen Tradition zu suchen, die dafür verantwortlich ist, dass in vielen Ländern Europas der Dokortitel bzw. die Promotion immer noch eine Bedingung ist, um höchste Führungspositionen in Wirtschaft und Gesellschaft wahrnehmen zu können. Im Vergleich zu den Vereinigten Staaten, wo die Eliteuniversitäten der Ivy-League im Wesentlichen nur für den akademischen Arbeitsmarkt ausbilden, gestaltet sich diese Aufgabe in Europa komplexer. Für unsere Universitäten bedeutet dies konkret,

dass sie - sofern sie an ihren Traditionen festhalten wollen - nicht umhin kommen, Konzepte für parallele Karrierewege zu entwickeln, die unterschiedlichen Regeln und Standards gehorchen. Während sich der akademische Arbeitsmarkt nach internationalen Normen richtet, die nicht mehr von den einzelnen Ländern, sondern von einer weltweiten wissenschaftlichen Community definiert werden, befinden sich neuartige und moderne PhD-Konzepte für den nicht-akademischen Arbeitsmarkt erst in Entwicklung.

Damit Karrieren gelingen, sind klare Spielregeln und realistische Perspektiven eine Voraussetzung. Damit gekoppelt ist auch eine intensive Auseinandersetzung der Fakultätsmitglieder mit den jungen PhD-Studenten und Studentinnen, ein Unterstützen und Motivieren der jungen Leute, um ihnen den anspruchsvollen und schwierigen Weg etwas zu vereinfachen. Denn sind die Spielregeln und Perspektiven klar, kann sich der Nachwuchs darauf einstellen, Planbarkeit ist gegeben und Frustrationen werden vermieden. Diese Verantwortung kann den Universitäten und Fakultäten nicht abgenommen werden!



**Professor ANDREA SCHENKER-WICKI**  
ist Mitglied des Österreichischen  
Wissenschaftsrates